



HESSISCHER LANDTAG

05. 09. 2005

Kleine Anfrage

des Abg. Schäfer-Gümbel (SPD) vom 26.07.2005

betreffend Sportabzeichen und Schulsport

und

Antwort

der Kultusministerin

Vorbemerkung des Fragestellers:

Am 19. Juli fand in Gießen eine Veranstaltung zum Sportabzeichen (Sportabzeichen Challenge 2005) statt. Der Gießener Anzeiger kommentierte diese Veranstaltung am 20. Juli 2005 mit den Worten: "Bei aller positiven Werbung, die gestern für den Sport und das Sportabzeichen gemacht wurde, der Sportabzeichentag auf der Anlage der Herderschule stellte auch ein Armutszeugnis für die (Sport-)Lehrerschaft, die Schulen, die Schulämter, die Kultusministerien und die Politiker dar." Hintergrund dieser Beurteilung ist die voranstehende Feststellung, dass viele Schülerinnen und Schüler in "unsportlicher Art, ja geradezu unbeholfen ihre Disziplinen absolvierten".

Vorbemerkung der Kultusministerin:

Entgegen der Feststellung des Fragestellers in der Vorbemerkung kommentiert nicht der Gießener Anzeiger die Veranstaltung am 20. Juli 2005, sondern unter "Streiflicht" der Redakteur Albert Mehl. Es handelt sich somit um eine persönliche Einschätzung eines Redakteurs.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Teilt die Landesregierung diese Einschätzung?
- Wenn nein, warum nicht?
 - Wenn ja, mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung auf die Situation reagieren?

Die Landesregierung teilt die Einschätzung des Redakteurs des Gießener Anzeigers nicht.

Im dem Kommentar des Redakteurs Albert Mehl heißt es unter anderem: "Und es waren einige da, die den Eindruck vermittelten, dass sie nur allzu oft die schulische Pflicht schwänzen, wenn diese mit Sport zu tun hat." In der Folge stellt der Verfasser dann fest: "Es war geradezu erschreckend, wie viele Schüler in unsportlicher Manier ..." Die von dem Fragesteller zitierte Aussage ist in diesem Kontext zu sehen.

So stehen Herrn Mehls "Feststellungen" im krassen Gegensatz zu den Ergebnissen der am 5. Juli 2005 veröffentlichten Schulsportstudie "SPRINT" (Sportunterricht in Deutschland). Dort ist wissenschaftlich unter anderem belegt (Auszug aus der Veröffentlichung):

- Insgesamt lässt sich konstatieren, dass die Schüler ein eher positives Bild von ihren Sportlehrern haben. Die Einschätzungen der Schüler hinsichtlich der verschiedenen Eigenschaften, die den Sportlehrer sowohl als Person als auch in fachlicher Hinsicht charakterisieren, bewegen sich auf einer Skala von -3 bis +3 ausschließlich im positiven Bereich.
- Im Hinblick auf Persönlichkeitseigenschaften werden die Sportlehrer als selbstsicher und freundlich wahrgenommen. Darüber hinaus werden sie als Fachexperten gesehen; in noch stärkerem Maße wirken sie auf ihre Schüler sportlich. Die Schüler attestieren ihren Sportlehrern hohes Engagement und eine gute Unterrichtsvorbereitung.

- Die Einschätzung der Fürsorglichkeit der Lehrkräfte zeichnet insgesamt ein positives Bild. Die Antworten der Schüler vermitteln durchgängig den Eindruck, dass sich die Schüler bei den Lehrern gut aufgehoben fühlen.
- Es ist festzuhalten, dass der Sport insgesamt für die Heranwachsenden als wichtiger Bereich ihres Alltags eingeschätzt wird. Dabei wird der Sportunterricht von nahezu zwei Dritteln aller Schüler für wichtig erachtet, lediglich 13 v.H. erklären ihn für vollkommen unwichtig. In einem Vergleich mit den beiden anderen Sportsettings (Sport in der Freizeit und Sport im Verein) kann er durchaus gut bestehen.

Dieses positive Bild der Sportlehrkräfte, ihr besonderes Engagement und ihre Fachkompetenz werden von der Landesregierung ausdrücklich bestätigt.

Frage 2. Welche Ressourcen stellte die Landesregierung für welche Maßnahmen in den Haushaltsjahren 2003, 2004 und 2005 zur Verfügung?

Die der Landesregierung vom Hessischen Landtag zur "Förderung des Schulsports" zur Verfügung gestellten Mittel sind jeweils im Einzelplan 04 (04 76 ATG 72) etatisiert (weitere Sportfördermittel sind in den Einzelplänen weiterer Ressorts veranschlagt). Danach standen/stehen zur Verfügung:

2003: 1.608.200 €,
 2004: 1.591.200 €,
 2005: 1.586.200 €.

Die Aufwendungen für Programme betragen/betragen pro Jahr (für die Jahre 2003 bis 2005 weitgehend gleich) für:

- Programm zur Förderung der Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen im Bereich Breiten- und Freizeitsport (einschließlich Maßnahmen zur Integration behinderter Schülerinnen und Schüler in Sportvereinen und für Sportförderunterricht) rund 380.000 €,
- Maßnahmen der Talentförderung durch schulübergreifende Talentaufbau- und Talentfördergruppen/Leistungsgruppen an den Schulsportzentren rund 760.000 €,
- schulsportliches Wettkampfprogramm (Sportabzeichen, Bundesjugendspiele, Bundeswettbewerb der Schulen JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA, Spiel- und Sportfeste für behinderte Kinder und Jugendliche) rund 260.000 €.

Frage 3. Wie viele Stunden Schulsport werden in der Grundschule grundsätzlich gegeben?

Frage 4. Welche Datenbasis liegt dieser Einschätzung zugrunde?

Die Daten werden als schuljahresbezogener Soll-Ist-Vergleich der Unterrichtsstunden dargestellt, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass die Differenz zwischen Soll und Ist-Stunden auch durch nicht ausreichende Sportstättenkapazitäten beeinflusst sein kann. Auswertbare Unterrichtsdaten liegen in der Landesschulstatistik erst ab dem Schuljahr 2003/2004 vor. Die Daten können daher nur für zwei Schuljahre zur Verfügung gestellt werden. Danach stellt sich die Situation wie folgt dar:

Soll-Ist-Stunden	Sollstunden (pro Jahrgangsstufe)	Ist-Stunden (pro Jahrgangsstufe)	Prozentuale Unterrichts- abdeckung
Schuljahr 2003/2004	3	2,85	95,0 v.H.
Schuljahr 2004/2005	3	2,87	95,8 v.H.

Frage 5. Welche Bedeutung haben für die Landesregierung bei der Förderung des Schulsports die Bundesjugendspiele?

Die Bundesjugendspiele haben für die Landesregierung einen hohen Stellenwert. Sie hat deshalb die Bundesjugendspiele ab dem Schuljahr 2003/2004 für alle Schülerinnen und Schüler bis zur Klasse 10 für verbindlich erklärt.

Frage 6. Welche Regelungen hat die Landesregierung zur Umsetzung der Bundesjugendspiele erlassen?

Mit Erlass vom 10. Juli 2003 - II B 4 - 170/862 - 61 - (ABl. 2003, S. 527, Anlage 5) wurde die Durchführung der Bundesjugendspiele in den Schulen ab Schuljahr 2003/2004 bis zur 10. Klasse einschließlich für verbindlich erklärt.

Frage 7. Hat die Landesregierung einen Überblick darüber, wie viele Schulen sich durchschnittlich an den Bundesjugendspielen beteiligen?
a) Wenn ja, wie viele?
b) Wenn nein, warum nicht?

Nach aktuellen Berichten von neun Staatlichen Schulämtern (bei sechs liegen zurzeit die statistischen Daten für das abgelaufene Schuljahr 2004/2005 noch nicht vor) haben im Schuljahr 2004/2005 insgesamt 819 Schulen Bundesjugendspiele durchgeführt. Es wird zusätzlich berichtet, dass Bundesjugendspiele zum Teil wegen schlechter Witterung an dem geplanten Durchführungstag oder wegen fehlender geeigneter Sportstätten (noch) nicht durchgeführt werden konnten.

Unter Beachtung der im Kultusministerium zurzeit der Beantwortung der Anfrage vorliegenden Daten kann hochgerechnet werden, dass im Schuljahr 2004/2005 mehr als 90 v.H. der Schulen Bundesjugendspiele durchgeführt haben.

Frage 8. Welche Auswirkungen erwartet die Landesregierung auf den Schul- und Vereinssport durch die Einführung von G8 an den Gymnasien?

Die Einführung des verkürzten gymnasialen Bildungsgangs hat keine Auswirkungen auf den Schul- und Vereinssport.

Frage 9. Ist es richtig, dass die an Schulen eingesetzte Software - mindestens im Jahr 2004 - die Annahme von zwei Stunden Schulsport bei der Eingabe verweigert?

Es ist nicht richtig, dass die an Schulen eingesetzte Software die Annahme von zwei Stunden Schulsport bei der Eingabe verweigert. In den Schulen ist das EDV-System LUSD (Lehrer- und Unterrichtdatenbank) verbindlich vorgeschrieben. In diesem System kann problemlos jede Unterrichtsveranstaltung erfasst und verwaltet werden.

Wiesbaden, 25. August 2005

Karin Wolff